

**Naturschutzfachliche Angaben zur
speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung (saP)**

zum

Bebauungsplan "Baugebiet Taubenweg 1-3"

Flurnummern: 162/14, 162/19, Stadt Nittenau,
Gemarkung Nittenau, Landkreis Schwandorf

im September 2023

Auftraggeber:

Rötzer Immobilien Development GmbH
Herr Dipl.-Ing. (FH) Architekt Ingo Traumüller
Hafnerstraße 14
92444 Rötz

Auftragnehmer/Bearbeitung:

Martin Gabriel, Dipl.-Geograf (Univ.)
Am Hochgart 12, Kolmberg
93192 Wald

Inhaltsverzeichnis

Seite

1.	Einführung.....	2
2.	Prüfungsinhalt.....	2
3.	Datengrundlagen und Methodik	2
4.	Methodisches Vorgehen und Begriffsbestimmungen	3
5.	Wirkungen des Vorhabens	3
5.1.	Baubedingte Wirkfaktoren/Wirkprozesse	3
5.2.	Anlagenbedingte Wirkprozesse.....	3
5.3.	Betriebsbedingte Wirkprozesse.....	3
6.	Bestand sowie Darlegung der Betroffenheit der Arten	4
6.1.	Verbotstatbestände	4
6.1.1.	Schadigungsverbot	4
6.1.2.	Tötungs- und Verletzungsverbot (für mittelbare betriebsbedingte Auswirkungen, z.B. Kollisionsrisiko)	4
6.1.3.	Störungsverbot.....	4
6.2.	Betroffenheit der untersuchten Arten/Artengruppen	4
6.2.1.	Betroffenheit der Reptilien.....	4
6.2.2.	Betroffenheit der Fledermäuse	4
6.2.3.	Betroffenheit der Ödlandschrecken.....	5
7.	Notwendige Maßnahmen	6
7.1.	Maßnahmen zur Vermeidung.....	6
7.1.1.	Vermeidungsmaßnahmen Fledermäuse	6
7.1.2.	Vermeidungsmaßnahmen Ödlandschrecken	7
7.2.	Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen i. S. v. § 44 Abs. 5 S. 3 BNatSchG)	7
7.2.1.	Maßnahmen zum Schutz der Fledermäuse	7
7.3.	Schutzmaßnahmen gem. § 7 Abs. 2 Satz 2 BayKompV	7
7.3.1.	Maßnahmen zum Schutz der Blauflügeligen Ödlandschrecke	7
8.	Gutachterliches Fazit.....	8
9.	Anlagen	9
9.1.	Übersichtskarte	9
9.2.	Betroffene Tierarten: Grundinformationen und Prognosen zu Verbotstatbeständen....	10
10.	Literaturverzeichnis (Auswahl)	11

1. Einführung

Die Rötzer Immobilien Development GmbH, 92444 Rötz als Vorhabensträger beabsichtigt, das „Baugebiet Taubenweg 1-3“ mit der Errichtung mehrerer Einzel- und Doppelhäuser in 93149 Nittenau zu realisieren. Hierfür liegt ein Entwurf eines Bebauungsplanes/beschleunigtes Verfahren nach §13 a BauGB vor.

Aus naturschutzfachlicher Sicht ist hierfür eine im Vorfeld durchzuführende, spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) erforderlich, da sich auf dem vom Eingriff betroffenen Gelände Lebensräume geschützter Tierarten befinden können. Vorkommen dieser Arten müssen entsprechend berücksichtigt werden, um Verbotstatbestände nach § 44 Abs.1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG, ggfs. durch Vermeidungs- und/oder CEF-Maßnahmen zu vermeiden.

Mit der Erstellung einer saP wurde Herr Dipl.-Geograph Martin Gabriel, Wald beauftragt. Die Ergebnisse der Kartierung einschließlich Beschreibung der angezeigten Maßnahmen zum Schutz der nachgewiesenen Tierarten werden im Folgenden dargelegt.

2. Prüfungsinhalt

In der vorliegenden Unterlage werden:

- die artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG bezüglich der gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten (alle europäischen Vogelarten, Arten des Anhangs IV FFH-Richtlinie), die durch das Vorhaben erfüllt werden können, ermittelt und dargestellt. *(Hinweis: Die artenschutzrechtlichen Regelungen bezüglich der "Verantwortungsarten" nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird erst mit Erlass einer neuen Bundesartenschutzverordnung durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit mit Zustimmung des Bundesrates wirksam, da die Arten erst in einer Neufassung bestimmt werden müssen. Wann diese vorgelegt werden wird, ist derzeit nicht bekannt)*
- die naturschutzfachlichen Voraussetzungen für eine Ausnahme von den Verboten gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG geprüft.
- Im Rahmen der saP werden entsprechend den Vorgaben der UNB Schwandorf die nachstehenden Artengruppen untersucht:
 - **Reptilien**
 - **Fledermäuse/gebäudebewohnende Arten**

3. Datengrundlagen und Methodik

Als Grundlagen werden folgende Datenquellen herangezogen:

ASK/Karla.natur-Datenbank: Auf Anfrage wurde von der UNB Schwandorf per e-mail mitgeteilt, dass für das Untersuchungsgebiet inkl. Umgriff keine ASK-Daten vorliegen.

Reptilien: 4 Kartierungsdurchgänge bei reptilienfreundlicher Witterung

Methode: Sichtbeobachtungen durch langsames Abgehen aller geeigneten Habitate mit gezieltem Absuchen vorhandener Strukturen, die als Versteck geeignet sind. Untersuchungstage: 01.07., 3.8., 11.8., 20.08. sowie kursorisch im Rahmen anderer Durchgänge.

Fledermäuse: 2 Durchgänge à 2 Nächte mittels Batcorder-Erfassung.

Die Aufzeichnung der Fledermausrufe erfolgte mit einem batcorder 3.1. der Fa. Ecoobs, die Analyse der Aufnahmen erfolgte mit der software batexplorer 2.2.4.0..

Untersuchungszeitraum: 26.-28.07. und 20.-22.08.2023, jeweils zwischen 19:00 und 07:00 Uhr.

Ödlandschrecken: Cursorische Nachweise im Rahmen der Reptilienkartierung

4. Methodisches Vorgehen und Begriffsbestimmungen

Methodisches Vorgehen und Begriffsabgrenzungen der nachfolgend Untersuchung stützen sich auf die mit Schreiben der Obersten Baubehörde vom 19. Januar 2015 Az.: IIZ7-4022.2-001/05 eingeführten „Hinweise zur Aufstellung naturschutzfachlicher Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung in der Straßenplanung (saP)“ mit Stand 01/2015.

5. Wirkungen des Vorhabens

Nachfolgend werden die Wirkfaktoren ausgeführt, die vom Vorhaben ausgehen und Beeinträchtigungen und Störungen der streng und europarechtlich bzw. besonders geschützten Tier- und Pflanzenarten verursachen können.

Als Wirkprozess wird die schrittweise, aber vollständige Entfernung von Lebensräumen, d.h. deren vollständige Zerstörung angenommen. Alle terrestrischen Lebensräume einschließlich der Fortpflanzungs- und Ruhestätten von Tieren sind davon betroffen. Ohne die Umsetzung artenschutzfachlicher Schutzmaßnahmen muss insofern von einer Erfüllung aller Verbotstatbestände ausgegangen werden.

5.1. Baubedingte Wirkfaktoren/Wirkprozesse

Durch den Bau von Gebäuden, Straßen, Erschließungssystemen u.a. Eingriffen, die durch die Realisierung des Baugebietes entstehen, kann es zu Störfolgen auf die untersuchten Arten kommen. Störfolgen, die durch das Bauvorhaben entstehen können, reichen von Lärm, Erschütterung, Staubentwicklung und allgemeiner Betriebsamkeit bis zur direkten Umgestaltung bzw. Zerstörung von Lebensräumen und Brutstätten, insbesondere durch das Entfernen von Gebäuden und Flächen. Mit einer Veränderung der mikroklimatischen Situation muss ebenfalls gerechnet werden.

Die Gefahr baubedingten Tötens von Tieren ist grundsätzlich gegeben, sofern keine Vermeidungsstrategien angewendet werden.

5.2. Anlagenbedingte Wirkprozesse

Als anlagenbedingte Wirkprozesse durch die Überbauung/Umgestaltung von Flächen sind eine Barrierewirkung, sowie eine Zerschneidung bzw. Verkleinerung/Zerstörung von Lebensräumen anzunehmen. Weiterhin ist von einer Störung des Wasserhaushalts durch einen hohen Grad an Versiegelung auszugehen. Anzunehmen ist ferner eine Veränderung des Kleinklimas durch die Umwandlung unbebauter Flächen in ein Wohngebiet.

5.3. Betriebsbedingte Wirkprozesse

Betriebsbedingt wird es durch die höhere Anwesenheit von Menschen zu Lärmbelastungen, Lichtverschmutzung, sowie zu schädlichen Emissionen durch zusätzlichen Verkehr, Beheizung

und den Einsatz von Herbiziden, Düngemitteln und Insektiziden kommen. Weitere Auswirkungen sind z.B. ein zu erwartender Anstieg der Zahl von Hunden und Katzen, was sich auf einzelne Arten nachteilig auswirken kann.

6. Bestand sowie Darlegung der Betroffenheit der Arten

6.1. Verbotstatbestände

Aus § 44 Abs.1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG ergeben sich für nach § 15 BNatSchG zulässige Eingriffe sowie für nach den Vorschriften des Baugesetzbuches zulässige Vorhaben im Geltungsbereich von Bebauungsplänen, während der Planaufstellung nach § 33 BauGB und im Innenbereich nach § 34 BauGB bezüglich Tier- und Pflanzenarten nach Anhang IV der FFH-RL und Europäische Vogelarten folgende Verbote:

6.1.1. Schädigungsverbot

Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten/ Standorten wild lebender Pflanzen und damit verbundene vermeidbare Verletzung oder Tötung von wild lebenden Tieren oder ihrer Entwicklungsformen bzw. Beschädigung oder Zerstörung von Exemplaren wild lebender Pflanzen oder ihrer Entwicklungsformen.

Ein Verstoß liegt nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten bzw. Standorte im räumlichen Zusammenhang gewahrt wird.

6.1.2. Tötungs- und Verletzungsverbot (für mittelbare betriebsbedingte Auswirkungen, z.B. Kollisionsrisiko)

Signifikante Erhöhung des Tötungsrisikos für Exemplare, der durch den Eingriff oder das Vorhaben betroffenen Arten

Die Verletzung oder Tötung von Tieren und die Beschädigung oder Zerstörung ihrer Entwicklungsformen, die mit der Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten verbunden sind, werden im Schädigungsverbot behandelt.

6.1.3. Störungsverbot

Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten.

Ein Verstoß liegt nicht vor, wenn die Störung zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population führt.

6.2. Betroffenheit der untersuchten Arten/Artengruppen

6.2.1. Betroffenheit der Reptilien

Im Untersuchungsgebiet konnten keine Reptilienarten nachgewiesen werden. Artenschutzfachliche Maßnahmen sind insofern für Reptilien nicht angezeigt.

6.2.2. Betroffenheit der Fledermäuse

Im Untersuchungsgebiet konnten mittels Auswertung von 177 Sequenzen bzw. 265 aufgezeichneten Fledermausrufen mindestens vier Fledermausarten nachgewiesen werden. Sicher kommen die folgenden Arten im Untersuchungsbereich vor: Zwergfledermaus, Nordfledermaus, Zweifarbfledermaus und Großer Abendsegler. Von diesen beziehen die ersten drei Arten Quartiere vor allem in Gebäuden (Fassadenspalten, Holzverschalungen und -Verkleidungen etc.), der Große Abendsegler bezieht sein Sommerquartier in Baumhöhlen.

Als Quartiere für die gebäudebewohnenden Arten kommt im Untersuchungsraum nur das kleine, aufgelassene Gebäude am Taubenweg in Frage.

Deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RLB	RLD	EZK
Zwergfledermaus (<i>Pipistrellus pipistrellus</i>)	-	-	FV
Nordfledermaus (<i>Eptesicus nilssonii</i>)	3	G	U1
Zweifarbfladermaus (<i>Vespertillio murinus</i>)	2	D	?
Großer Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>)	-	V	U1

Tabelle 2: Schutzstatus und Gefährdung der im Untersuchungsraum nachgewiesenen vorkommenden Fledermäuse

Erläuterungen zu Tabelle 2:

RL D	Rote Liste Deutschland 2007ff	
RL BY	Rote Liste Bayern 2017	
	0	ausgestorben oder verschollen
	1	vom Aussterben bedroht
	2	stark gefährdet
	3	gefährdet
	D	Daten defizitär, Einstufung unmöglich
	G	Gefährdung anzunehmen, aber genaue Einstufung nicht bekannt
	V	Arten der Vorwarnliste
	-	nicht gefährdet
EHZ	Erhaltungszustand	
		FV = günstig
		U1 = ungünstig/unzureichend
		U2 = ungünstig/schlecht
		XX = unbekannt

Aufgrund der relativ geringen Anzahl aufgezeichneter Rufe ist nur von Einzeltieren/Paarungsgemeinschaften oder Wochenstuben mit wenigen Tieren der Arten Zwergfledermaus, Nordfledermaus und Zweifarbfledermaus auszugehen. Ein Quartier des Großen Abendseglers im Untersuchungsraum ist ausgeschlossen. Auch andere Versteckmöglichkeiten in Bäumen hinter abgeplatzter Rinde oder in kleineren Höhlungen sind aufgrund des Alters und der Beschaffenheit der vorhandenen Bäume im Untersuchungsraum nicht gegeben.

Artenschutzfachliche Maßnahmen sind zum Schutz der vorkommenden Fledermausarten durchzuführen.

6.2.3. Betroffenheit der Ödlandschrecken

Im Untersuchungsgebiet wurden kursorisch mehrere Exemplare (ca. 10 Individuen) der Blauflügeligen Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulea*) auf dem geschotterten Bereich zwischen der Walderbacher Straße und dem großen Gebäude auf der Untersuchungsfläche nachgewiesen (vgl. Kap. 9.1.). Die besiedelte Fläche beträgt mindestens 200 m². Es scheint sich um eine initiale Besiedlung zu handeln, da die Möglichkeit der Existenz einer größeren Spenderpopulation auf dem begrünten Flachdach des großen Gebäudes (frühere Druckerei) durch eine Überprüfung desselben ausgeschlossen werden konnte (zu dicht mit Sedum-Polstern und Flechten).

bewachsen). Eine Reproduktion auf den geschotterten Flächen parallel zur Walderbacher Straße südlich des großen Gebäudes ist anzunehmen.

Die Art ist nach der BArtSchV besonders geschützt und muss deshalb in die Betrachtung aufgenommen werden, da diese Arten spezielle Lebensraumansprüche haben, die nicht automatisch über Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen erfüllt werden. Das Vorkommen dieser Arten stellt nach § 7 Abs. 2 Satz 2 BayKompV ein speziell zu bewertendes Merkmal/Ausprägung des Schutzguts Arten und Lebensräume dar, das nicht flächenbezogen, sondern verbal-argumentativ zu berücksichtigen ist. Spezielle Maßnahmen für die Blauflügeligen Ödland/Sandschrecken sind insofern zu erarbeiten (gem. Antwortschreiben der Regierung der Oberpfalz vom 24.08.2023 auf Anfrage des Bearbeiters zur Frage der rechtlichen Situation von nicht-saP-relevanten, aber nach BArtSchV geschützten Arten).

deutscher Name	wissenschaftlicher Name	RL BY	RL D
Blauflügelige Ödlandschrecke	<i>Oedipoda caerulea</i>	3	V

Tabelle 1: Schutzstatus und Gefährdung der im Untersuchungsraum nachgewiesenen Blauflügeligen Ödlandschrecke

Erläuterungen zu Tabelle 1:

RL D Rote Liste Deutschland 2011
RL BY Rote Liste Bayern 2016

Vermeidungsmaßnahmen sind aufgrund des Nachweises der Art angezeigt.

7. Notwendige Maßnahmen

7.1. Maßnahmen zur Vermeidung

Vermeidungsmaßnahmen sind für Fledermäuse und die Blauflügelige Ödlandschrecke angezeigt.

Alle Vermeidungsmaßnahmen müssen vor Durchführung mit dem Umweltamt abgeklärt werden und von einer geeigneten Umweltfachkraft begleitet werden.

Folgende Vorkehrungen zur Vermeidung werden vorgesehen, um Gefährdungen der nach den hier einschlägigen Regelungen geschützten Tier- und Pflanzenarten zu vermeiden oder zu mindern. Die Ermittlung der Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG erfolgt unter Berücksichtigung folgender Vorkehrungen:

7.1.1. Vermeidungsmaßnahmen Fledermäuse

- Um Verbotstatbestände bei Fledermäusen zu vermeiden, ist der Abriss des kleinen Gebäudes am Taubenweg im Winterhalbjahr vorzunehmen (Ende November – März). Da von allen nachgewiesenen Arten auch Überwinterungen in Gebäuden bekannt geworden sind, ist insbesondere hinter der Fassadenverschalung des Gebäudes auf eventuell dort überwinternde Tiere zu achten.
- Sollten beim Abriss der Gebäude und/oder der Fällung von Bäumen Fledermäuse gefunden werden, sind diese fachgerecht zu sichern und in bereitstehende Fledermauskästen umzusiedeln.
- Für die Durchführung der Maßnahmen ist eine geeignete Umweltfachkraft zu benennen und der unteren Naturschutzbehörde schriftlich mitzuteilen.

7.1.2. Vermeidungsmaßnahmen Ödlandschrecken

- Für die Blauflügelige Ödlandschrecke sind Vermeidungsmaßnahmen durchzuführen. Dies bedeutet einen Verzicht jeglicher Eingriffe und/oder negativer Einflussnahme auf den aktuell von Ödlandschrecken besiedelten Flächen, solange keine geeigneten Ersatzflächen zur Verfügung stehen (vgl. Kap. 7.3.1.). Dies umfasst auch die Nutzung dieser Flächen als Lager- oder Parkplatz, als Baueinrichtungsfläche oder die Beschattung derselben, z.B. durch Material- oder Maschinenlagerung.
- Sobald Ersatzflächen zur Verfügung stehen, kann die Population durch Vergrämnungsmaßnahmen und/oder Umsiedeln auf die Ersatzfläche gesichert werden. Dies ist nur in einem kurzem Zeitfenster zwischen der letzten Häutung zum Imago, Paarung und Eiablage möglich, was witterungsabhängig meist zwischen Ende Juli und Ende August der Fall ist. In diesem Zeitraum können die geschlechtsreifen Tiere entweder abgefangen werden und in ein in der Nähe liegendes, neues Habitat verbracht werden, oder aber durch sukzessives Abdecken der Fläche veranlasst werden, eigenständig einen neuen, direkt angrenzenden Lebensraum zu besiedeln. Der neu geschaffene Lebensraum muss zum Zeitpunkt der „Inbezugnahme“ alle Lebensansprüche der Art erfüllen.

7.2. Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen i. S. v. § 44 Abs. 5 S. 3 BNatSchG)

Folgende artspezifischen Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (CEF-Maßnahmen) der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten sind angezeigt. Alle CEF-Maßnahmen müssen vor Durchführung mit dem Umweltamt abgeklärt werden und von einer geeigneten Umweltfachkraft begleitet werden:

7.2.1. Maßnahmen zum Schutz der Fledermäuse

- Als Ausgleich für die mit hoher Wahrscheinlichkeit im kleinen Gebäude am Taubenweg existierenden Quartiere sind zehn Fledermauskästen an geeigneter Stelle im näheren Umfeld anzubringen und deren Funktionalität dauerhaft zu sichern, u.a. durch eine jährliche Wartung (Reinigung, Kontrolle, gegebenenfalls Ersatz).
- Bei der Planung von Fassaden sind nach Möglichkeit Holzverkleidungen zu wählen, die sich dauerhaft als Quartier für gebäudebewohnende Arten eignen. Der Umfang orientiert sich dabei an der derzeit bestehenden Fläche der Holzfassaden am kleinen Gebäude am Taubenweg.

7.3. Schutzmaßnahmen gem. § 7 Abs. 2 Satz 2 BayKompV

7.3.1. Maßnahmen zum Schutz der Blauflügeligen Ödlandschrecke

Zum Schutz der Population der Blauflügeligen Ödlandschrecke sind Ausgleichsflächen in der Größenordnung der aktuell besiedelten Flächen bereitzustellen.

Eine als Lebensraum geeignete Fläche muss folgende Anforderungen erfüllen:

- Größe mindestens 200 m²
- Eben oder südexponiert, notfalls leicht südost- oder südwestexponiert, unbeschattet

- Als Substrat für die Aufschüttung dient leicht verdichtets, feinkiesiges bis grobkiesiges Material mit einem geringen Anteil von Lehm oder magerem Bodensubstrat
- Das Substrat muss durchlässig sein, aber das Aufkommen einer niedrigen, schütterten Vegetation, nicht mehr als 10 cm hoch, besser nur 5cm und mit unbewachsenen Flächen dazwischen (Richtwert 50%), erlauben bzw. fördern. Als Orientierung kann der aktuell besiedelte Lebensraum, d.h. die geschotterten Flächen (Zustand Sommer/Herbst 2023) südlich des großen Gebäudes (ehemalige Druckerei) dienen.
- Die Ersatzflächen können ggfs. auf Flachdächern angelegt werden, sofern keine anderen Flächen zur Verfügung stehen. Im freien Gelände liegenden Flächen sollte jedoch der Vorzug gegeben werden.
- Die Flächen müssen zum Zeitpunkt der aktiven oder passiven Besiedlung bereits über einen zumindest initiale, magere Vegetation – zumindest in einigen Bereichen der Fläche verfügen.

Um die Entwicklung einer solchen schütterten Pioniervegetation zu ermöglichen, muss eine entsprechende Fläche somit bereits im zeitigen Frühjahr oder früher angelegt werden, wenn sie ab Juli/August des entsprechenden Jahres als Ersatzlebensraum zur Verfügung stehen soll.

8. Gutachterliches Fazit

Die artenschutzfachliche Untersuchung erbrachte Nachweise saP-relevanter Fledermausarten. Außerdem wurde eine Population der Blauflügeligen Ödlandschrecke festgestellt, die zu berücksichtigen ist. Relevante Arten anderer Tiergruppen, wie z.B. Reptilien konnten nicht nachgewiesen werden.

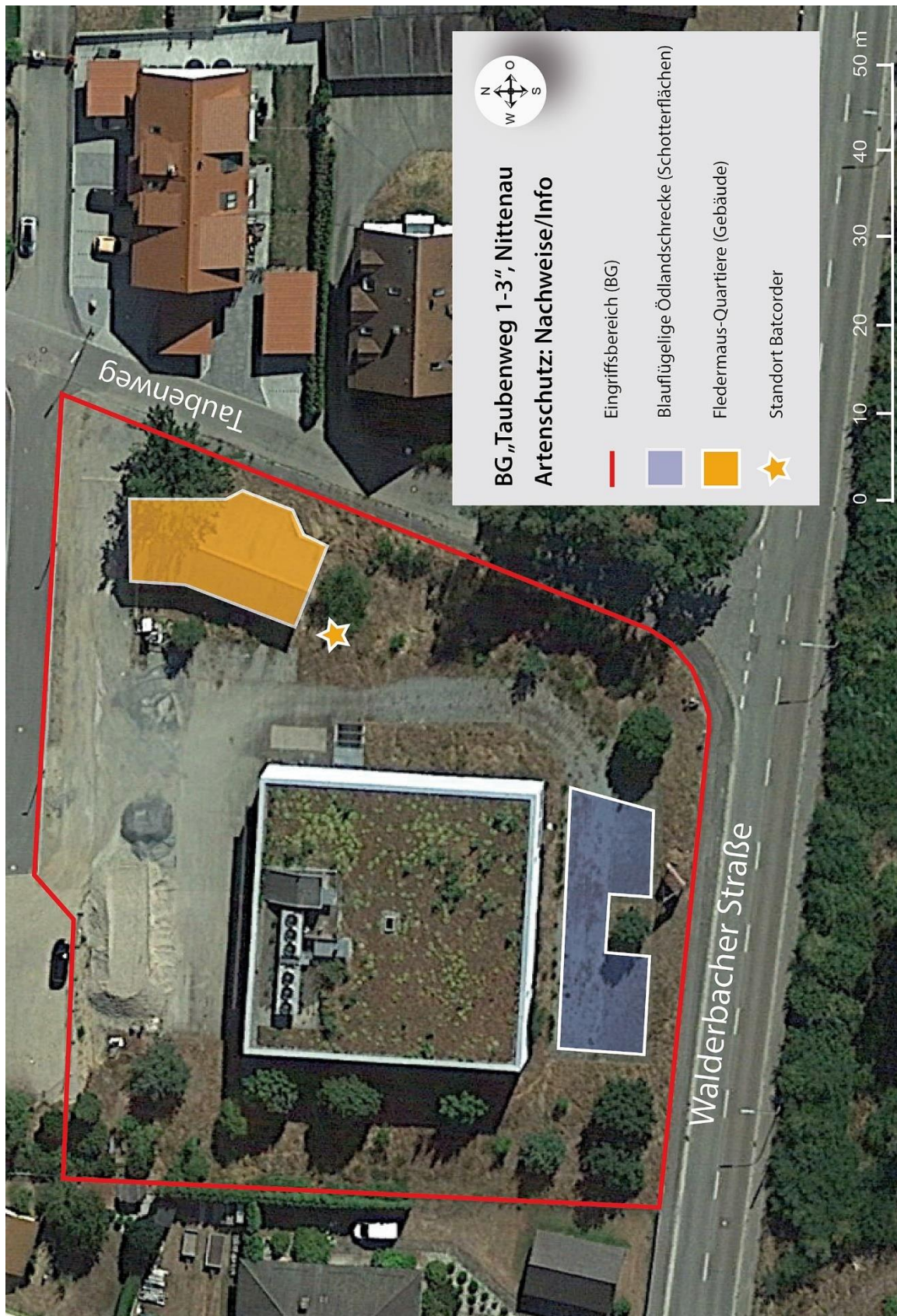
Für Fledermäuse und die Blauflügelige Ödlandschrecke sind Vermeidungs- bzw. CEF-Maßnahmen angezeigt, um Verbotstatbestände zu vermeiden.

Die Maßnahmen umfassen zum einen eine Bauzeitenregelung, Eingriffe am kleinen Gebäude am Taubenweg und an den geschotterten Flächen südlich des großen Gebäudes, parallel zur Walderbacher Straße, betreffend. Zum anderen sind Ersatzlebensräume für die Blauflügelige Ödlandschrecke zu schaffen und die Tiere im Zeitraum Juli/August dorthin umzusiedeln oder dorthin zu vergrämen. Zum Schutz der Fledermäuse sind neben der Beachtung einer Bauzeitenregelung Fledermauskästen an geeigneter Stelle auszubringen. Eine Verwendung von für Fledermäuse geeigneten Holzfassaden an neu zu errichtenden Gebäuden wird empfohlen.

Alle Schutzmaßnahmen müssen mit der zuständigen UNB abgeklärt werden und von einer geeigneten Umweltfachkraft begleitet werden.

9. Anlagen

9.1. Übersichtskarte



Karte 1: Eingriffsbereich mit Nachweisen relevanter Artengruppen
(Kartengrundlage: Google Earth)

9.2. Betroffene Tierarten: Grundinformationen und Prognosen zu Verbotstatbeständen

Alle Verbotsprognosen beziehen sich auf den Fall, dass die empfohlenen, konfliktvermeidenden und/oder CEF-Maßnahmen umgesetzt werden.

Fledermäuse

(Zwerg-, Nord- und Zweifarbfledermaus, Großer Abendsegler)

1 Grundinformationen

Rote Liste-Status Deutschland und Bayern: D: 3,D,V; BY: 2,3

Art im Wirkraum: ☒ nachgewiesen ☐ potenziell möglich

Zwergfledermaus, Nordfledermaus und Zweifarbfledermaus sind typische Gebäudefledermäuse, die ihre Fortpflanzungsstätten v.a. in Dachräumen oder Spalten in bzw. an Gebäuden beziehen, während der Große Abendsegler v.a. Baumhöhlen als Fortpflanzungsstätte und Winterquartier nutzt. Die Überwinterung von Zwerg-, Nord- und Zweifarbfledermaus findet üblicherweise in Höhlen, aber auch in frostsicheren Kellern größerer Gebäude (Schlösser, Burgen etc.) statt.

Lokale Population:

Alle nachgewiesenen Arten sind in Bayern verbreitet. Die Zwergfledermaus zählt als typischer Kulturfolger zu den häufigsten Fledermausarten Bayerns. Über die lokale Population der Arten ist nichts Genaueres bekannt.

2.1 Prognose der Schädigungsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 3, 4 und 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG

Durch die Maßnahmen können Fledermausquartiere in Gebäuden verloren gehen. Individuen in diesen Quartieren können bei Abriss- und/oder Bauarbeiten verletzt oder getötet werden.

- ☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:
- Beachtung einer Bauzeitenregelung
 - Bereitstellung von Fledermauskästen für trotz Einhaltung einer Bauzeitenregelung aufgefundene Individuen und Überführung derselben in die Fledermauskästen
- ☒ CEF-Maßnahmen erforderlich: Anbringen von 10 Fledermauskästen im näheren Umfeld

Schädigungsverbot ist erfüllt: ☐ ja ☒ nein

2.2 Prognose des Tötungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 S. 1, 5 BNatSchG

Ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko ist nicht zu prognostizieren

- ☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: siehe 2.1.

Tötungsverbot ist erfüllt: ☐ ja ☒ nein

2.3 Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. Abs. 5 S. 1, 5 BNatSchG

Durch das Bauvorhaben kann es zur Störung von Sommer- und Winterquartieren kommen.

- ☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: siehe 2.1.

Störungsverbot ist erfüllt: ☐ ja ☒ nein

10. Literaturverzeichnis (Auswahl)

- SCHLUMPRECHT, H & WAEBER, G. (2003): Heuschrecken in Bayern. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart
- MESCHÉDE, A. & RUDOLPH, B. (2004): Fledermäuse in Bayern. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart
- Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU, Hrsg. 2019): Fledermausquartiere an Gebäuden. Erkennen, erhalten, gestalten. Augsburg

Gesetzestexte und Richtlinien:

- Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz, BNatSchG), § 39, § 44 und § 45
- FFH-Richtlinie, Anhang IV
- Vogelschutz-Richtlinie, Art. 1
- Aktuelle Rote Listen Deutschland und Bayern

Verfahrensempfehlung und rechtliche Hinweise im Internet:

- <https://www.lfu.bayern.de/natur/sap/index.htm>

gez. Martin Gabriel, 30.09.2023

